herpy

SCHILDKRÖTEN

Spanische Wasserschildkröte

Mauremys leprosa

Mauremys leprosa ist eine tagaktive, halbaquatische Schildkröte von der Iberischen Halbinsel, aus Südfrankreich und Nordwestafrika. Der Panzer wird typischerweise 12-18 cm lang, und Jungtiere haben oft klare gelbe und rote Zeichnungen. Die Art verträgt viele Wasserarten und braucht ein großes, gefiltertes Aquarium oder einen geschlossenen Gartenteich mit Sonnenplatz und UVB.

Familie: Geoemydidae Englisch: Spanish Terrapin Früherer Name: *Emys leprosa; Clemmys leprosa*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**12-21 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**20-30 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Semiaquatisch**
Lebensraum	**Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**120 × 60 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-28 °C**
Sonnenplatz	**30-35 °C**
Temperatur, Nacht	**15-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
Wasser	**Aquaterrarium** Tiefe 30-35 cm
Wassertemperatur	**20-26 °C**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Fertigfutter, Pflanzen, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**3-16 Eier**
Inkubation	**65-75 Tage** bei 27-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht beurteilt (NE)**

Über die Art

Mauremys leprosa ist eine kleine bis mittelgroße Süßwasserschildkröte. Der Panzer (Carapax) ist oval und flach, bei jungen Tieren oft mit roten bis orangen Zeichnungen, während ältere Tiere einheitlich grünbraun werden. Hals und Kopf haben feine gelbe Streifen. Alle Maße im Text beziehen sich auf die Panzerlänge. Die meisten erwachsenen Tiere sind 12-18 cm groß, und große Weibchen können etwa 21 cm erreichen. In vielen Wildbeständen ist der Großteil der Tiere unter 12 cm.

Der Artname *leprosa* ist lateinisch für "aussätzig" und spielt vermutlich auf den abgenutzten, fleckigen Panzer an, den viele ältere Tiere haben.

Es werden zwei Unterarten unterschieden: *M. l. leprosa* von der Iberischen Halbinsel und aus Nordwestafrika und *M. l. saharica* aus den südlichen und östlichen Teilen von Marokko, Algerien, Tunesien und Libyen. Die Art sondert ein übelriechendes Sekret ab, wenn man sie aufnimmt.

Die Art ist ruhig, liebt das Wasser und ist tagaktiv, und sie sonnt sich oft. In Gefangenschaft ist sie nicht wählerisch, verlangt aber eine große Anlage und einen Filter, der ihre Ausscheidungen bewältigt. Die Lebensdauer beträgt vermutlich 20-30 Jahre wie bei verwandten *Mauremys*-Arten.

Verbreitung und Lebensraum

Mauremys leprosa lebt im westlichen Mittelmeerraum: im Süden und Osten Spaniens und Portugals, in Südfrankreich und Nordwestafrika von Marokko, Algerien und Tunesien bis zum westlichen Libyen. *M. l. saharica* kommt am weitesten im Süden und Osten vor. Die Art ist in der südlichen Hälfte der Iberischen Halbinsel am zahlreichsten. Es gibt auch Funde aus Westsahara und Mauretanien, und die Art wird aus mehreren Ländern weiter südlich in Westafrika angegeben, u. a. Niger, Gambia, Benin und möglicherweise Senegal.

Die Art ist auf Mallorca eingeführt. Die Karte zeigt nur die ursprüngliche Verbreitung.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Spanien, Portugal, Frankreich, Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, Mauretanien und Westsahara.

LEBENSRAUM

M. leprosa kommt in vielen Gewässertypen vor: schnell fließenden Gebirgsbächen, tiefen Felslöchern an Bächen, Teichen, Seen, Kanälen, Bewässerungsgräben und brackigen Küstenlagunen. Die Art verträgt saures, alkalisches und salzhaltiges Wasser und sogar starke Verschmutzung, und sie ist weniger wählerisch als viele andere Wasserschildkröten.

Im Frühjahr liegt die Wassertemperatur in südspanischen Gebirgsbächen bei 12-16 °C, und das Wasser ist stark alkalisch (pH etwa 8). Die Tiere sonnen sich ab etwa 10 Uhr auf großen Steinen und tauchen bei der geringsten Störung in dichten Wasserpflanzenbewuchs ab. In Nordafrika trocknen im Sommer viele Teiche aus, und die Tiere halten dann in den heißesten Monaten, in denen die Temperatur 47 °C erreichen kann, Sommerruhe. In den nördlichen Gegenden hält die Art Winterruhe, während Tiere im südlichen Marokko den ganzen Winter über aktiv sind.

Die Nahrung besteht aus Fadenalgen, Wasserpflanzen und Insektenlarven, Regenwürmern, Schnecken, Kaulquappen und kleinen Amphibien, und die Art nimmt gern Aas.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Halte das Tier in einem Aquarium, einem großen Becken oder einem geschlossenen Gartenteich, nicht in einem gewöhnlichen Terrarium. Das Becken muss mindestens fünfmal so lang sein wie der Panzer und halb so breit, wie es lang ist, wobei der Landteil zur Grundfläche zählt. Das Wasser muss mindestens doppelt so tief sein, wie der Panzer breit ist. Die Maße der Box, 120 × 60 × 60 cm, sind das Minimum für ein erwachsenes Tier von bis zu 21 cm und ergeben einen Wasserteil von 80 × 60 cm mit 35 cm Wasser (etwa 170 Liter) und einen Landteil von 40 × 60 cm. Eine größere Anlage ist immer besser.

Der Landteil muss groß genug sein, dass das ganze Tier vollständig aus dem Wasser kommt und ganz abtrocknet. Baue ihn als Uferbank oder Ablage mit einer rauen Rampe und einem großen, flachen Stein als Sonnenplatz. Lampe und UVB sitzen direkt über dem Sonnenplatz. Der Rand um den Landteil muss mindestens 25 cm hoch sein. Ein Weibchen braucht eine Kiste mit Erde oder Sand als Eiablageplatz.

Die Art ist an dichten Wasserpflanzenwuchs gewöhnt und taucht, um sich zu verstecken, daher biete Verstecke unter Wasser aus Wurzeln oder Steinen, die sich nicht verschieben oder das Tier einklemmen können, und lass gern Pflanzen im Becken wachsen. Steine und Treibholz müssen stabil liegen. Wasser ist schwer: 170 Liter wiegen 170 kg, also stelle die Anlage auf einen Boden, der sie tragen kann.

Ein Gartenteich ist im Sommer gut geeignet. Der Teich muss völlig ausbruchsicher sein: ein Zaun, der mindestens 30 cm in den Boden reicht, und ein Netz über der Oberseite gegen Fressfeinde. Die Art verträgt eine große Temperaturspanne, muss aber hereingeholt werden, wenn das Wasser im Herbst kalt wird.

Halte am besten ein Tier. Mehrere Männchen können untereinander aggressiv sein, und Weibchen können bei der Paarung in Gesicht und Hals gebissen werden.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Wärme und Temperatur

TEMPERATUR

Die Oberfläche des Sonnenplatzes muss 30-35 °C haben, mit einem Infrarotthermometer gemessen, ein paar Stunden nachdem die Lampen eingeschaltet wurden, und die Raumluft 22-28 °C tagsüber. Die Wärmelampe muss im gleichen Abstand vom Sonnenplatz hängen wie die UVB-Röhre. Die Temperatur des Sonnenplatzes und die UVB-Zone sind von verwandten Arten geliehen.

Das Wasser muss 20-26 °C haben. Eine Anlage, die das ganze Jahr im Raum oder draußen gehalten wird, darf im Winter nicht unter 18 °C fallen, und im Sommer sollte das Wasser nicht wärmer als etwa 26 °C werden. Stelle den Wasserheizer auf eine niedrige Temperatur, damit ein Gefälle zwischen dem kühlen Wasser und dem warmen Sonnenplatz besteht, und verwende einen Heizer mit Kunststoffschutz und automatischer Abschaltung.

Nachts werden die Lampen ausgeschaltet, und 15-20 °C passen. In der Natur hält die Art in den nördlichen Gebieten Winterruhe, während Tiere im südlichen Marokko den ganzen Winter aktiv sind. Temperatur und Dauer einer Winterruhe in Gefangenschaft sind nicht dokumentiert, daher sollte keine Winterruhe erzwungen werden. Wird das Tier den ganzen Winter über bei mehr als 18 °C gehalten, frisst es weiter und bleibt aktiv.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Für eine Schildkröte ist die Feuchtigkeit das Wasser selbst, daher ist die Luftfeuchtigkeit nicht entscheidend; 50-80 % im Raum sind passend. Entscheidend sind die Sauberkeit des Wassers und ein Landteil, auf dem das Tier ganz abtrocknen kann.

Das Tier setzt seinen Kot im Wasser ab, daher wird das Wasser schnell schmutzig. Verwende einen kräftigen Filter, wechsle regelmäßig einen Teil des Wassers und entferne Futterreste nach der Fütterung mit einem Kescher. Die Art verträgt schlechtes Wasser besser als viele andere Schildkröten, aber das macht es nicht gesund: Schlechtes Wasser verursacht Panzer- und Hautentzündungen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Das Wasser ist der Aufenthaltsort des Tieres, daher muss es tief und sauber sein. Das Wasser muss mindestens doppelt so tief sein, wie der Panzer breit ist, und 30-35 cm passen für erwachsene Tiere. Die Temperatur beträgt 20-26 °C (siehe Temperatur).

Die Art verträgt sowohl saures, alkalisches als auch leicht salzhaltiges Wasser, aber die Toleranzgrenze ist kein Ziel: In Gefangenschaft muss das Wasser sauber sein, ohne messbares Ammoniak. Wähle einen externen Tonnenfilter, der für mindestens das 2-3-Fache der Wassermenge ausgelegt ist und sowohl mechanisch als auch biologisch filtert. Ein UV-C-Klärer kann das Algenwachstum niedrig halten und die Menge an Mikroben im Wasser verringern. Spüle das Filtermedium in Wasser aus dem Becken, nicht aus dem Hahn, damit die Bakterien erhalten bleiben, und verwende nie Seife oder Chemikalien. Schließe alle elektrischen Geräte am Wasser an einen Fehlerstromschutzschalter (FI) an.

LICHT UND UVB

UVB ist unverzichtbar. Verwende eine T5-HO-Röhre mit Reflektor über dem Sonnenplatz, damit das Tier UVB bekommt, wenn es sich abtrocknet. Die Art gehört zu Ferguson-Zone 3, und der UV-Index am Sonnenplatz muss 3,0-4,0 betragen. An anderen Stellen der Anlage muss der UV-Index niedriger sein, damit das Tier wählen kann. Befolge die Empfehlung des Röhrenherstellers für den Abstand zum Rücken des Tieres.

Kunststoff und Glas halten UVB vollständig zurück, und dichtes Gitter hält einen großen Teil zurück, daher darf sich nichts zwischen Röhre und Tier befinden. UVB-Röhren verlieren an Leistung und müssen regelmäßig ausgetauscht werden. UVB liefert dem Tier Vitamin D3, das die Schildkröte braucht, um Kalk aufzunehmen.

Das Licht muss 11-13 Stunden am Tag brennen. Verwende nachts kein farbiges Licht.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

M. leprosa frisst in der Natur eine Mischung aus Pflanzen und Tieren: Fadenalgen, Wasserpflanzen, Insektenlarven, Regenwürmer, Schnecken, Kaulquappen und kleine Amphibien, und sie nimmt gern Aas. Die Schildkröte frisst im Wasser, also wirf das Futter ins Becken.

In Gefangenschaft kann die Kost aus Fertigfutter für Wasserschildkröten, Schnecken, Würmern, Garnelen, Fisch und Grünfutter bestehen. Füttere höchstens an drei Tagen pro Woche: Häufigeres Füttern führt zu zu schnellem Wachstum und belastet das Wasser. Mindestens eine Mahlzeit pro Woche kann getrocknetes Futter sein, das in Wasser mit Kalk und Vitaminen eingeweicht wurde. Das Futter saugt das Präparat auf, sodass es nicht im Wasser abgespült wird. Grünfutter: Löwenzahn, Klee, Vogelmiere, Kopfsalat und Wasserlinsen können im Becken schwimmen. Jungtiere brauchen mehr tierische Nahrung als erwachsene Tiere, und die Tiere ernähren sich anfangs von Insektenlarven.

Wasche Pflanzen aus der Natur und verwende nur solche, die nicht gespritzt und sicher bestimmt sind.

VERHALTEN UND UMGANG

M. leprosa ist tagaktiv und in der Natur scheu: Sie taucht bei der geringsten Störung ab, aber die Neugier lässt sie oft nach einem Augenblick den Kopf wieder herausstrecken. Die meisten Tiere mögen es nicht, berührt zu werden. Beim Handling gibt die Art ein übelriechendes Sekret ab. Füttere mit einer Pinzette, nicht mit den Fingern, denn die Art hat einen scharfen Schnabel.

Muss das Tier hochgehoben werden, greife es von unten mit der Handfläche und halte den Panzer mit beiden Händen. Wasche die Hände vorher und nachher und lass Kinder unter 5 Jahren das Tier nicht anfassen.

Das Tier gedeiht gut allein. Die Männchen können untereinander aggressiv sein, und Weibchen können in der Paarungszeit schwere Bisse in Gesicht und Hals bekommen, daher werden Paare nur in einer großen Anlage mit Verstecken und unter Aufsicht gehalten. Halte die Art nicht zusammen mit anderen Arten der Gattung, weil *Mauremys*-Arten bereitwillig hybridisieren.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Geschlechtsunterschiede und Alter oder Größe bei der Geschlechtsreife sind für die Art nicht näher dokumentiert. Allgemein haben Männchen der Gattung einen längeren und dickeren Schwanz und einen leicht nach innen gewölbten Bauchpanzer, und das Weibchen wird größer. Bei verwandten *Mauremys*-Arten folgt die Geschlechtsreife der Größe, nicht dem Alter.

PAARUNG

Die Paarung findet normalerweise unter Wasser statt, kann aber auch an Land erfolgen. Das Weibchen kann schwere Bisse in Gesicht und Hals bekommen, daher muss es unter Aufsicht gehalten werden und Platz zum Ausweichen haben. Die Saison und eventuelle Anforderungen an eine kühlere Phase sind für die Gefangenschaft nicht näher dokumentiert.

EIABLAGE UND GELEGE

Ein Weibchen legt typischerweise 5-10 Eier pro Gelege, etwas mehr als die nah verwandte *Mauremys caspica*, und große Weibchen können bis zu 16 legen. Die Eier messen ungefähr 36 × 22 mm, und große Weibchen legen größere Eier. Die Anzahl der Gelege pro Jahr und der Abstand sind nicht dokumentiert. Biete dem Weibchen im Landteil eine Kiste mit Erde oder Sand an, auch wenn es allein gehalten wird, damit es einen Platz zum Graben hat.

INKUBATION

Die Eier werden bei 27-30 °C und 75-90 % Luftfeuchtigkeit in einem Substrat mit mittlerer bis hoher Feuchtigkeit erbrütet. Bei diesen Temperaturen schlüpfen sie nach 65-75 Tagen. Ob das Geschlecht von der Temperatur abhängt, ist für die Art nicht dokumentiert.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind anfangs fleischfressend und fressen vor allem Insektenlarven. Gib ihnen Wasser mit Versteck, einen Sonnenplatz und tierische Nahrung und gehe allmählich zu Fertigfutter und Grünfutter über. Jungtiere brauchen einen Sonnenplatz, auf den sie leicht hinaufkommen. Werden mehrere Jungtiere zusammen gehalten, müssen sie gleich groß sein, und alle müssen Futter bekommen.

Gesundheit und typische Fehler

Schildkröten verbergen Krankheiten, achte daher auf Veränderungen. Wiege und miss das Tier einmal im Monat und führe ein Logbuch über Gewicht, Appetit und Verhalten. Ein plötzlicher Gewichtsverlust ist oft das erste Anzeichen einer Krankheit.

Typische Probleme und Fehler bei der Pflege: - Schlechte Wasserqualität: führt zu Panzer-, Haut- und Ohrentzündungen. - Panzerfäule, wenn das Tier nicht ganz aus dem Wasser kommen und abtrocknen kann. - Mangel an UVB oder Kalk: führt zu Knochenerkrankung mit weichem, missgebildetem Panzer und Schlaffheit. - Überfütterung: führt zu zu schnellem Wachstum und belastet das Wasser. - Parasiten: Lass bei einem neuen Tier eine Kotprobe beim Tierarzt untersuchen.

Alle Reptilien können symptomfreie Träger von Salmonellen sein und Menschen anstecken. Wasche die Hände vor und nach dem Kontakt mit dem Tier, dem Wasser und der Ausrüstung und lass Kinder unter 5 Jahren das Tier nicht anfassen. Nach einem Biss muss die Wunde etwa fünf Minuten unter fließendem Wasser gespült und mit milder Seife gereinigt werden; suche bei tiefen, blutenden oder entzündeten Wunden einen Arzt auf.

Suche einen Tierarzt mit Erfahrung bei Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst, mit offenem Maul atmet oder träge wirkt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.